

„Kraweel“ – „Karweel“ oder wie oder was?

von F.-L. Kutzner

Zu diesem Begriff gibt es immer wieder unterschiedliche Meinungen, die hier einmal zu einer Klarstellung führen sollen:

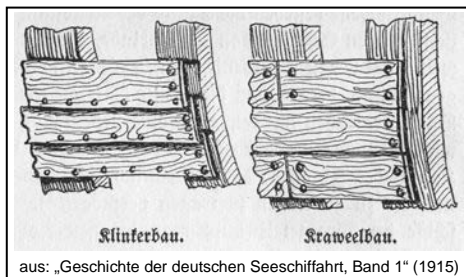
Erstens: Was die Schreibform betrifft, so findet man in der Literatur beide Formen, mal so und mal so, wobei allerdings die Schreibweise „Kraweel“ überwiegt.

Zweitens: Bei „Kraweel“/„Karweel“ handelt es sich um eine Beplankungsart und NICHT um einen Schiffstyp, wie z.B. Kogge, Karacke oder Galeone! Wohl gab es im 15. Jahrhundert ein berühmtes Schiff, „Dat grote Kraweel“, wobei sich diese Bezeichnung (es war eben nicht der Namen des Schiffes!) auf die Grösse des Schiffes und auf seine Beplankungsart bezog. Es war in jenem Jahrhundert das erste derart grosse Schiff im Ostseeraum, dessen Rumpf auf die Art und Weise beplankt worden war. Mit einer Länge ü.A. von etwa 51 m, einer Breite von ca. 12 m und einer Segelfläche von rund 760 qm an ihren drei Masten verdrängte das Schiff annähernd 800 t. Für die damalige Zeit muss ihr Anblick einen gewaltigen Eindruck auf die Menschen gemacht haben.



Zeichnung von Otto Lienau

Bei diesem Schiff (übersetzt: „Das grosse kraweelgebaute Schiff“) handelt es sich aber ganz klar um eines vom Typ Karacke, was deutlich u.a. am Vorderteil des Schiffes zu erkennen ist. Es war die ehemals französische *PIERRE DE ROCHELLE*, welche 1462 in Danzig einlief und dann wegen nicht bezahlter Rechnungen des Eigners von der Stadt beschlagnahmt wurde. Nach einer Instandsetzung baute man das Schiff zu einem Kriegsschiff um und taufte es auf dem Namen *PETER VON DANZIG* um. Nach etlichen erfolgreichen Kaperfahrten gegen England - u.a. unter ihrem Kapitän *Paul Beneke* - kam es 1478 zu einem Schiffbruch, dem die Abwrackung folgte.



Die Kraweel-/Karweel-Beplankung des Rumpfes unterscheidet sich von der bis dahin in Nordeuropa üblichen geklinkerten Beplankung dadurch (siehe auch die Wikingerboote), dass die einzelnen Planken nicht mehr zu einem Teil überlappten, sondern die Planken auf Stoss gearbeitet wurden, so dass sich dadurch u.a. eine glattere Aussenhaut ergab. Diese aus dem Mittelmeerraum stammende Bauart setzte sich immer mehr auch im Norden durch, wodurch Schiffe dieser Art von einigen als „Kraweel“/„Karweel“ bezeichnet wurden - und demzufolge (fast) alle heutigen Holzschiffe so bezeichnet werden müssten.